

*PM Information der Bürger:innen und der Ratsmitglieder über den Stand der Atommüll-Endlagersuche sowie die Beteiligungsmöglichkeiten im Endlager-Suchprozess*

### **„Wir dürfen uns nicht wegducken“**

Grüne fordern breite öffentliche Diskussion über Endlager-Suche in der Region

„Wir dürfen uns nicht wegducken und hoffen, dass der Kelch an uns vorüberzieht.“ Mit diesem Appell fordern die Vareler Ratsfrau Sigrid Busch und ihre Parteikollegin und Fraktionsvorsitzende im Friesischen Kreistag Martina Esser (beide Bündnis 90/Die Grünen) eine breite öffentliche Debatte zur Suche eines Atommüll-Endlagers in der Region um den Jadebusen. Die Gruppe G6 im Vareler Stadtrat hat inzwischen einen entsprechenden Antrag an die Verwaltung gestellt. Sigrid Busch: „Auch wenn der erste Zwischenbericht zur Endlagersuche noch wenig Aussagekraft hat, hoffe ich dennoch, dass unsere Verwaltung und unsere politischen Gremien die friesländische Bevölkerung über bestehende Beteiligungsmöglichkeiten breit informiert und sie einladen wird, die Bürgerbeteiligung auch intensiv zu nutzen.“

Wie Sigrid Busch ausführt, hat die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) Ende September letzten Jahres den „Zwischenbericht Teilgebiete“ veröffentlicht. Die BGE hat darin bundesweit 74 Teilgebiete für das „Wirtsgestein Steinsalz“ identifiziert, die im weiteren Verfahren eingehend auf ihre Eignung untersucht werden. „Dieses Gestein findet man vorwiegend bei uns im Norden. Daher ist es nicht verwunderlich, dass mindestens acht entsprechende Gebiete in unserer Region liegen“, so Busch.

Die Ratsfrau verweist darauf, dass nach einem Auftakt Anfang Februar 2021 zwei weitere Fachkonferenzen folgen, in denen über den Stand des Auswahlprozesses, die Kriterien sowie das weitere Verfahren informiert wird. „Diese Veranstaltungen richten sich vor allem an Bürgerinnen und Bürger“, unterstreicht Busch. Die Kreistagsabgeordnete Martina Esser ergänzt: „Bürgerinnen und Bürger haben einen Anspruch darauf, dass der Auswahlprozess möglichst transparent und nachvollziehbar verläuft. Dafür ist es wichtig, dass sie ihre Beteiligungsmöglichkeiten kennen, um diesen Prozess mitzugestalten.“

Wie Busch weiter ausführt, scheine die tiefengeologische Endlagerung derzeit die von Fachleuten bevorzugte Option für die Beseitigung von Atommüll zu sein. „Die Generation unserer Großeltern und Eltern hat die Kernenergie eingeführt. Unsere Generation steht jetzt in der Verantwortung, an der Lösung der Folgen dieser Technologie mitzuarbeiten“, so Busch.



Sigrid Busch